

Ambrosius unter den Imkern

Messe zu Ehren des Schutzpatrons der Bienenzüchter

Der 397 verstorbene Mailänder Bischof Ambrosius steht in dem Ruf, außergewöhnliche Fähigkeiten als Friedensstifter gehabt zu haben. Nach alter Tradition ist der Heilige nicht nur Schutzpatron der Bienen und Imker, auch die Krämer, Wachszieher und Lebkuchenbäcker haben ihn ins Herz geschlossen. Zudem ist er für Haustiere und Lernende zuständig. So gilt er für viele Menschen als Vorbild und Impulsgeber.

Ein lebendiges Zeichen, dass Ambrosius nicht vergessen ist, setzt der Imker-Kreisverband Rhön-Grabfeld im bayerischen Mittelstreu in der Rhön. Dort kommen zu seinem Ehrentag – teils etwas zeitversetzt – Imker aus nah und fern zu Gebet und Gesang in einer Ambrosius-Messe zusammen, um für die Honigernte zu danken. Ein Pfarrer predigt über Ambrosius und dessen ungewöhnlichen Lebensweg vom Politiker hin zum bedeutenden Bischof und Kirchenlehrer.

Vor Beginn der Messe stellt Markus Gütlein, Imker-Kreisvorsitzende von Rhön-Grabfeld, eine gesegnete Ambrosius-Figur an den Altar. Mit Bienenkorb, Klotzbeute und prächtigem Banner entsteht ein eindrucksvolles Bild. Der geschnitzte Ambrosius hat ansonsten seinen Platz in der Wohnung des Imkers, der sich für die christliche Tradition einsetzt und nach eigenem Bekunden der Ideenge-



Markus Gütlein, Imker-Kreisvorsitzender von Rhön-Grabfeld, mit der prächtigen Statue des heiligen Ambrosius.

Foto: Josef Kleinhenz

ber der Ambrosius-Messe gewesen ist.

Auftakt der Gedenkfeier bildet nachmittags eine Ambrosiusmesse in der Kirche Mittelstreu. Die

Imker bitten um eine gute Honigernte im neuen Jahr und gestalten die Messe mit Lesung und Fürbitten mit. Anschließend finden sich die Teilnehmenden in einer Gastwirtschaft zusammen, um sich über das vergangene Honigjahr zu unterhalten und gemütlich beisammensitzend.

Gelebte Imker-Tradition über Grenzen hinweg

Für viele steht der Ambrosius-tag nicht nur für den Gedenktag, sondern auch für die Freude am gemeinsamen Tun, den Austausch unter Gleichgesinnten und die Wertschätzung der Imkerei als verbindendes Element. So wird die Ambrosiusfeier zu einem schönen Symbol gelebter Nachbarschaft und freundschaftlicher Verbundenheit unter den Imkern. Ganz im Sinne des heiligen Ambrosius, der mit Fleiß, Weisheit und Gemeinschaftssinn in enger Verbindung zur Welt der Bienen steht.

Bienen flogen durch den Mund

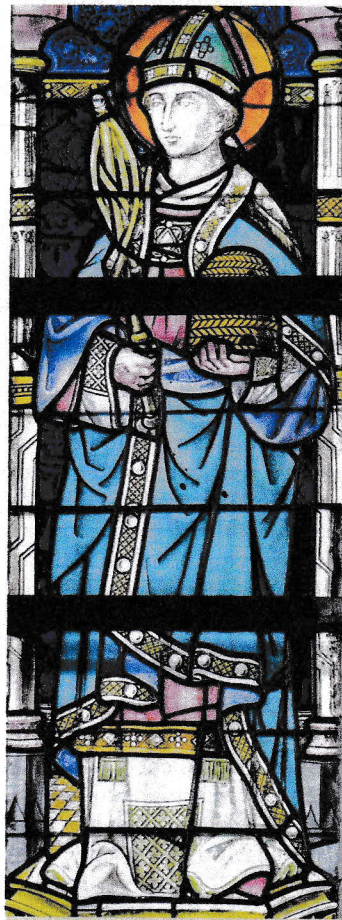
Über den Mailänder Bischof gibt es eine interessante Lebensgeschichte zu erzählen: Als kleines Kind schlafend in der Wiege liegend, soll sich unvermittelt ein Schwarm Bienen auf sein Gesicht gesetzt haben – so sagt es die Legende. Die Bienen sollen durch seinen offenen Mund ein- und ausgeflogen sein und ihn mit Nektar genährt haben, als wäre er ein Bienenstock. Eine Frau

Gedenktag

Ambrosius von Mailand

Die katholische und auch orthodoxe Kirche gedenken dem Schutzpatron der Bienen am 7. Dezember, dem Tag seiner Bischofsweihe – evangelische Landeskirchen in Deutschland dagegen an seinem Todestag, dem 4. April. Darüber hinaus ist sein Ehrentag in Österreich der „Tag des Honigs“. Kleinhenz

wollte die Bienen vertreiben, um Ambrosius vor Stichen zu schützen. Doch der zufällig vorbeikommende Vater des Kindes befahl, nichts zu unternehmen. Der Schwarm soll dann weitergeflogen sein, ohne dass eine der Bienen das Kind gestochen hätte. Der Vater von Ambrosius deutete das Ereignis als Zeichen dafür, dass die Zukunft wohl



Bischof Ambrosius, dargestellt mit Bienenkorb in einem Kirchenfenster in Lier, Belgien.

Foto: imago/Depositphotos

Furchtloser Friedensstifter

Lebensstationen des Schutzpatrons

Nach dem frühen Tod seines Vaters kehrte Ambrosius' Mutter mit ihm nach Rom zurück. Hier stand er im Dienst des Oberstatthalters von Italien. Der betraute ihn mit dem Amt des Konsuls zweier norditalienischer Provinzen mit Amtssitz in Mailand.

Mit der Zuwendung zu einem Kirchenamt trennte sich Ambrosius von seinem weltlichen Wohlstand. Neben der Predigt, Seelsorge und Lehr-tätigkeit sowie kirchenpoliti-

schen Angelegenheiten widmete er sich intensiven theologischen und historisch-philosophischen Studien.

Nach dem Tod Kaiser Valentinians I. ließ sich der erst 17-jährige Sohn des Kaisers, Gratian, von Ambrosius beraten. In den konfliktbeladenen Jahren nach dessen Ermordung erwarb sich Ambrosius auf der politischen Bühne als Verhandler und Friedensstifter vielfältige Verdienste.

Sogar Theodosius der Große beugte sich Ambrosius. Nach

dem Massaker von Thessaloniki (390 n. Chr.) redete der Mailänder Bischof dem Herrscher ins Gewissen und forderte von ihm öffentliche Reue und Buße, weil er Tausende von Menschen hatte töten lassen. Ambrosius nötigte ihn zudem durch die Strafe des Kirchenbanns, ungerechte Strafdelikte zurückzunehmen. Als der Kaiser trotzdem die Kirche zu betreten versuchte, stellte sich ihm der Bischof im vollen Ornat entgegen und wies ihn zurück. Theodosius nahm daraufhin die ihm auferlegte Buße auf sich.

Kleinhenz

Großes mit seinem Sohn vorhaben. Er sollte Recht behalten.

Vom Beamten zum Bischof

Als der Bischof von Mailand, Auxentius, starb, entbrannte ein Streit um den Nachfolger. Da erschien der junge Staatsbeamte Ambrosius, um Frieden zu stiften. Der Legende nach soll ein Kind den heiligen Mann laut beim Namen gerufen und erklärt haben, er solle Bischof werden. Der angehende Priester wehrte sich zunächst energisch gegen den Vorschlag. Er befand sich erst im Katechumenat, der Vorbereitung

auf die Taufe. Diese, ebenso die weiteren Sakramente bis zur Priesterweihe, ebneten wenige Tage später die Weihe zum Bischof, nachdem Ambrosius als Politiker zurückgetreten war.

Ambrosius hatte keine Scheu, sich in Verteidigung des christlichen Glaubens gegen die Staatsgewalt zu wenden. Von ihm stammt der Satz: „Der Kaiser steht innerhalb der Kirche und nicht über ihr.“ Überhaupt hatte er die Gabe, komplexe Themen verständlich darzustellen. Wegen seiner eingängigen Reden und Predigten nannte man ihn auch den „honigfließenden Lehrer“.

Josef Kleinhenz



Darstellung der Bienenlegende.
Foto: imago/Artokoloro



Queen Bee. Die Bienenkönig

So wird ihr Körper wieder jung

Bestell-Nr. 1025928 | 26,99

Die Bienenkönigin, Mutter unserer Zivilisation Herrscherin der bekannten Welt, muss gezeugt werden, um ihre Pläne der totalen Weltheroberung zu vereiteln. Clement wurde in einer Imkerfamilie in Mexiko geboren und wuchs mit den geheimen Traditionen der alten Maya auf. Während seiner Initiationsrituale in einer verborgenen Höhle wird er von der Vorahnung eines furchterlichen persönlichen Schicksals erschüttert. In San Francisco, Kalifornien, lernt er Enos und Cyrus kennen, außergewöhnliche Menschen mit erstaunlichen Ambitionen, die ihn in sein Schicksal einweben werden.

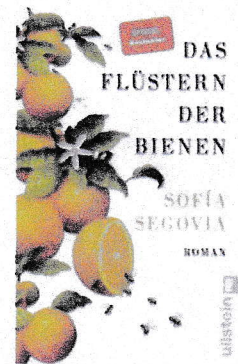
Alle Preise inkl. gesetzl. MwSt., unter 25 € Bestellwert Versandkosten.

Bestellungen an: Tel. 06172-7106-777

Lese-Tipps

von

LANDMEDI



Das Flüstern der Bienen

Familiengeschichte im ländlichen Mexiko

Bestell-Nr. 1025934 | 19,99

Ein einzigartiger Junge, der das Schicksal eines Dorfes für immer verändert. In der kleinen mexikanischen Stadt Linares erzählt man sich immer von dem Tag, an dem die alte Nana ein Baby unter einer Brücke gefunden hat. Einem Bienenschwarm umhüllt, erweckt der kleine Simonopio zunächst Misstrauen bei den gläubischen Dorfbewohnern. Doch die Gutsherrin Francisco und Beatriz Morales nehmen den wilden stummen Jungen bei sich auf und lieben ihn wie ihr eigenes Kind.